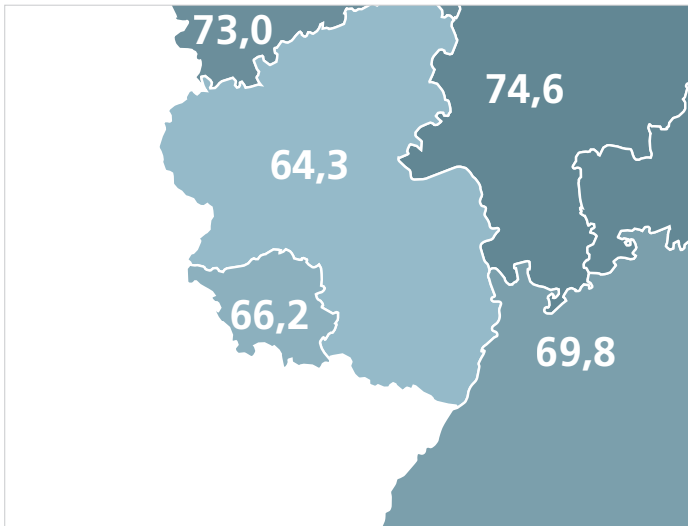
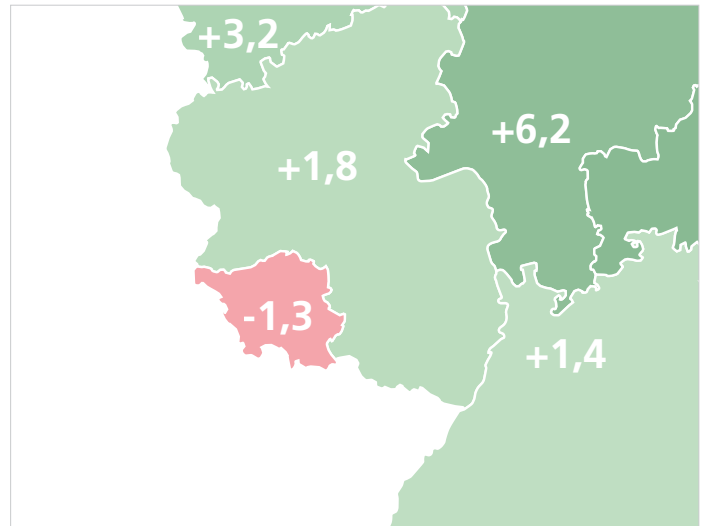


# DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2021

## DETAILAUSWERTUNG FÜR SAARLAND



Deutschland-Index (DI) der Digitalisierung 2021  
57,1 86,8  
Indexpunkte



Deutschland-Index der Digitalisierung: Entwicklung seit DI 2019  
-18,4 7,8  
Indexpunkte

## KURZ UND KNAPP

Das Saarland erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 2021 (DI 2021) 66,2 Punkte und fällt damit um 1,3 Punkte im Vergleich zum DI 2019.

- Der Rückgang des Indexwertes ist auf einen Einbruch bei Wirtschaft und Forschung zurückzuführen. In allen anderen Themenfeldern zeigen sich steigende Werte.
- Das Saarland ist gut mit konventionellen Internetzugängen versorgt, liegt allerdings bei der Versorgung von Haushalten mit Glasfaser auf dem letzten Platz.

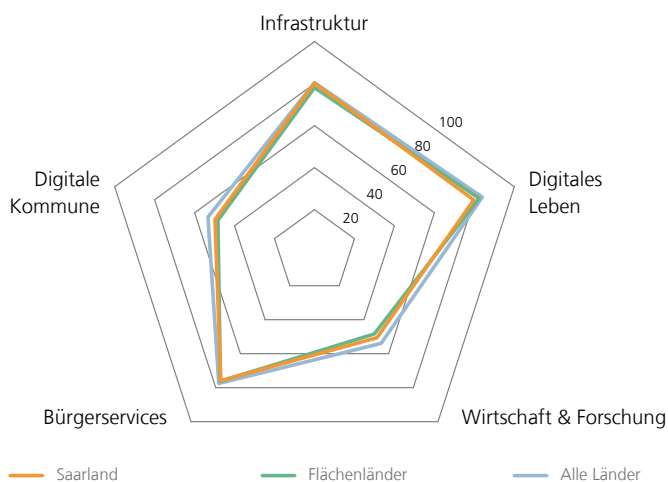


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder DI 2021

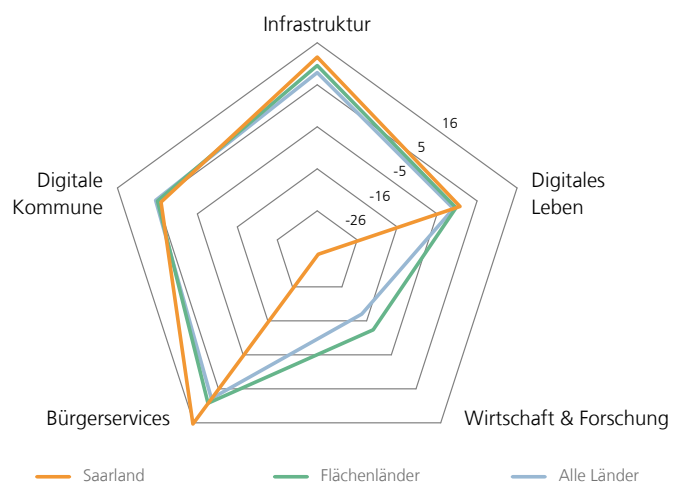


Abb. 2: Veränderung seit DI 2019

# THEMENFELDER ZUR DIGITALEN VERWALTUNG

Das OZG soll Zugang und Nutzen der digitalen Verwaltung erhöhen: Alle Verwaltungsleistungen sollen online zugänglich und digital abwickelbar werden. Die Indizes Digitale Kommune und Bürgerservices zeigen auf, wie der Umsetzungsstand auf kommunaler Ebene ist, welche weiteren Ziele erreicht wurden und wie es um die Nachfrage nach digitalen Verwaltungsangeboten steht.

## DIGITALE KOMMUNE

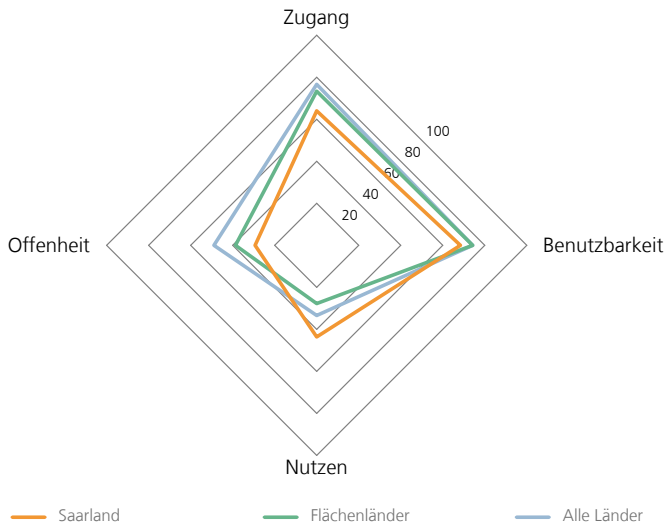


Abb. 3: Aspekte des Index Digitale Kommune

### Spitzengruppe

- 2,2 von 5 untersuchten Verwaltungsleistungen sind im Saarland online verfügbar. Das ist der beste Wert unter den Flächenländern (Ø 1,2).

### Verfolgergruppe

- Der Zugang zu digitalen Verwaltungsdienstleistungen ist ausbaufähig: Im Schnitt braucht es 6,2 Klicks bis zum Wohngeldantrag (Ø 4,3). Bei Suche über eine Suchmaschine findet sich die Leistung im Mittel auf Rang 2,7 (Ø 1,6).
- Nur 6,7 % der Kommunen bieten die Möglichkeit einer Online-Bürgerbeteiligung, das ist der schlechteste Wert unter den Ländern (Ø 32,5 %)

## BÜRGERSERVICES

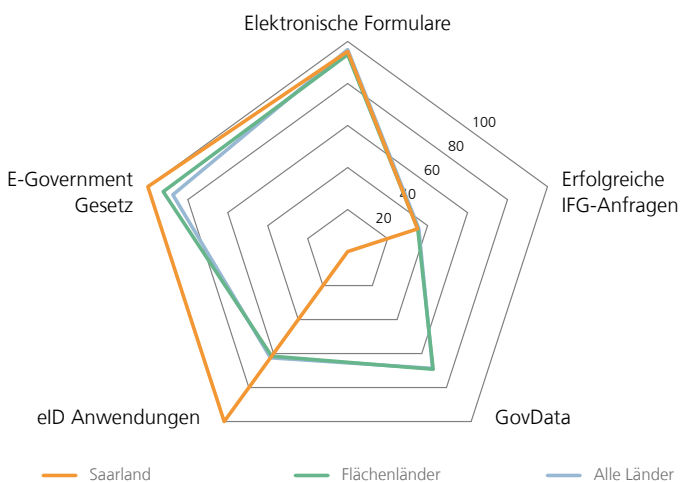


Abb. 4: Aspekte des Index Bürgerservices

### Spitzengruppe

- Das Saarland hat bezogen auf die Bevölkerung die höchste behördenseitige De-Mail-Dichte.
- 27 % der Saarländer:innen haben in den letzten 12 Monaten elektronisch Formulare an die Verwaltung übermittelt (Eurostat 2020; +7 Prozentpunkte seit DI 2021).

### Verfolgergruppe

- Das Saarland beteiligt sich als eines von vier Ländern nicht am GovData-Portal für offene Verwaltungsdaten.
- Mit 55,9 % hat das Saarland den niedrigsten Anteil an Einwohner:innen, die der öffentlichen Verwaltung im Umgang mit ihren persönlichen Daten vertrauen (ÖFIT-Umfrage 2020).

## ZUM INDEX DIGITALE KOMMUNE

**Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen

**Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies

**Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

**Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

# THEMENFELDER ZU WIRTSCHAFT UND LEBEN

## WIRTSCHAFT UND FORSCHUNG

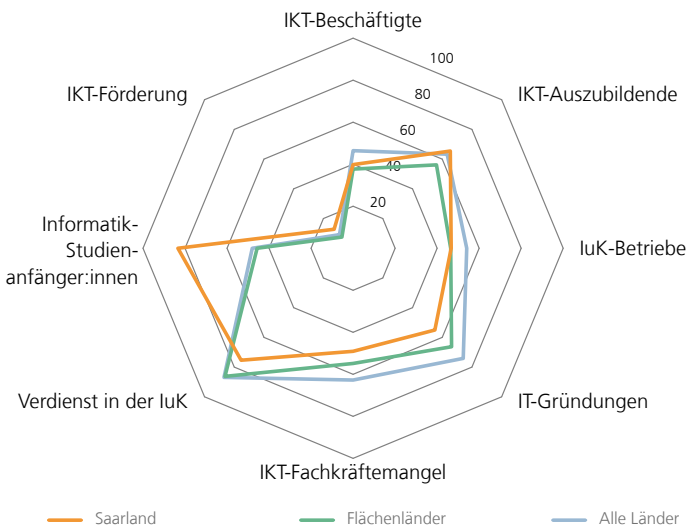


Abb. 5: Aspekte des Index Wirtschaft & Forschung

### Spitzengruppe

- Das Saarland punktet mit den Spitzenwerten der Informatik-Studienanfänger:innen bezogen auf alle Studienanfänger:innen (6,9 %) und auf 100 IT-Beschäftigte (4,5).
- Mit 6,7 IT-Auszubildenden pro 100 IT-Beschäftigten liegt das Saarland im oberen Mittelfeld.

### Verfolgergruppe

- Zwischen 2017 und 2019 verzeichnete das Saarland mit 13,4 % den höchsten Rückgang des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes in der IT-Branche.
- Das Saarland hat den stärksten Rückgang des Anteils von IT-Betrieben zu verzeichnen.

## DIGITALES LEBEN

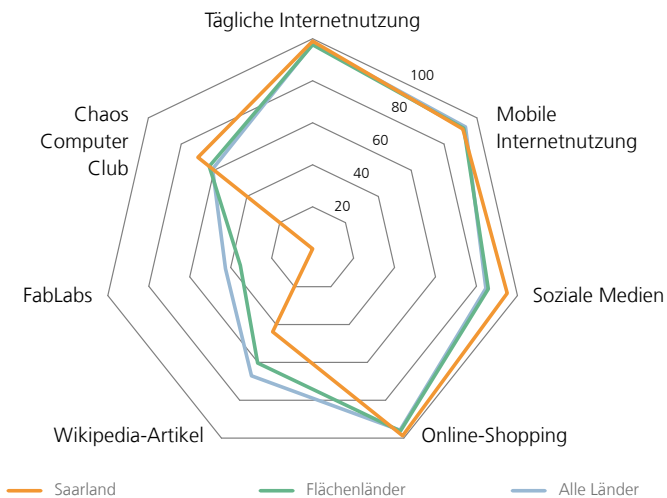


Abb. 6: Aspekte des Index Digitales Leben

### Spitzengruppe

- 33,4 % der Saarländer:innen gab 2020 an, in den letzten 12 Monaten Online-Petitionen unterstützt zu haben. Nur in den Stadtstaaten Berlin und Bremen fiel dieser Wert höher aus.
- Smart-Home-Anwendungen sind recht beliebt: 12,7 % der Saarländer:innen nutzen sie.

### Verfolgergruppe

- 6,4 % der bis zu 59-Jährigen nutzen das Internet überhaupt nicht – mit Abstand der höchste Wert.
- Homeoffice ist im Ländergleich selten: 38,3 % der Beschäftigten gaben 2020 an, zumindest gelegentlich zu Hause zu arbeiten.

## METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Herbst 2020 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool unter:

<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>. Die Netzdiagramme beruhen ebenfalls auf dem zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen konnte zum Teil auf Datenaktualisierungen (insb. Breitbandatlas, Eurostat) sowie auf ergänzende Datenquellen (insb. ÖFIT-Umfrage 2020) zurückgegriffen werden.

## INFRASTRUKTUR

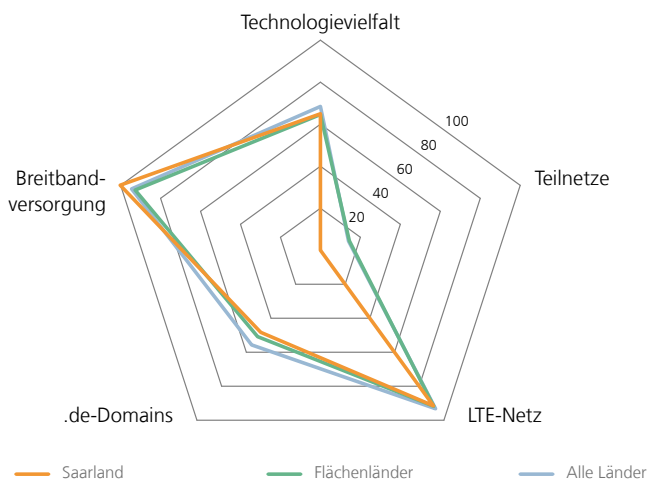


Abb. 7: Aspekte des Index Infrastruktur

### Spitzengruppe

- Das Saarland hat mit + 12,4 Punkten die zweithöchste Steigerung des Infrastrukturindex zu verzeichnen – nur hinter Thüringen (+14,2 Punkte).
- Die Breitbandversorgung mit konventioneller Technik ist Ende 2020 gut ausgebaut, sowohl bei der Versorgung von Haushalten mit 50 Mbit/s (97,5 %, Ø 94,5 %) als auch mit 1 Gbit/s (60,4 %, Ø 59,2 %).

### Verfolgergruppe

- Das Saarland war Mitte 2020 mit 3,2 % das Land mit dem geringsten Anteil mit Glasfaser versorgbarer Haushalte (Ø 13,9 %).

## ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Bei der Glasfaserversorgung liegt das Saarland wiederholt auf dem letzten Platz. Andere Länder hatten in 2020 auch eine höhere Ausbaudynamik. Das Saarland droht, bei dieser zukunftsfesten Infrastruktur noch weiter zurückzufallen.
- Der Anteil der Internet-Nichtnutzer:innen bei den bis zu 59-Jährigen ist mit 6,4 % bemerkenswert hoch. Hier besteht die Gefahr, dass diese Menschen auch in den nächsten Jahrzehnten nicht von digitalen Angeboten, etwa digitalen Verwaltungsleistungen, profitieren werden, obwohl das verwaltungsseitige Angebot vergleichsweise gut ausgebaut ist.

- Eine vergleichsweise hohe Anzahl offener IT-Stellen und ein sinkender Bruttomonatsverdienst in der IT-Branche zeugen von der Gefahr der Abwanderung sehr gut ausgebildeter IT-Fachkräfte, zumal die IT-Branche gegen den Bundestrend schrumpft.

### Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:  
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

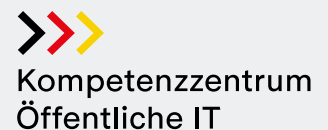
Prof. Dr. Peter Parycek  
 Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)  
 Tel.: +49 30 3463-7173  
[peter.parycek@fokus.fraunhofer.de](mailto:peter.parycek@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann  
 Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS  
 Tel.: +49 30 3463-7285  
[jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de](mailto:jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

### Studienautor:innen:

Ines Hölscher, Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS  
 Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany



### Gefördert durch:

